

# Was zieht Schwaben nach Sackelhausen?

## Logistikfirmen Honold und Dietrich bauen in Rumänien

von unserem Redateur  
Klaus Köhler

### Timisoara

Es geht aufwärts in Sackelhausen. Die Zufahrtsstraße zur größten Baustelle des Dorfes auf der Banater Heide im Westen Rumäniens ist befestigt; Bagger, Betonmischer und ein Kran, mit dessen Hilfe das Gerippe einer großen Lagerhalle entsteht, künden unübersehbar von der ersten größeren Investition ausländischer Unternehmen in Sacalaz, wie der Ort auf rumänisch heißt.

Die Bauherren kommen aus Bayerisch-Schwaben, genauer gesagt: aus Neu-Ulm und der Nähe von Kaufbeuren. Die Logistikgruppen Honold und Dietrich haben sich zusammengetan, um für den Automobilzulieferer Continental ein Reifen-Vertriebszentrum für Osteuropa und Zentralasien aufzubauen. Doch damit wollen sich die beiden mittelständischen Unternehmen auf Dauer nicht zufrieden geben. Ihr Ziel ist es, einer der wichtigsten Mitspieler auf dem Gebiet der Warenverteilung in einer Region zu werden, die mit Macht den Anschluss an das westeuropäische Wohlstandsniveau sucht.

„Hier gibt es ein Potenzial, das in Deutschland weit unterschätzt wird“, ist Hanns Ulrich Dietrich überzeugt. Der Unternehmer - seit vielen Jahren in Rumänien tätig - hat die Entwicklung nach dem Fall des Eisernen Vorhangs vor Ort verfolgt und seine Aktivitäten nach der Wende kräftig ausgebaut. Heute gehört sein Unternehmen zu den Marktführern für logistische Dienstleistungen in Rumänien. An vier Standorten sind rund 450 Mitarbeiter beschäftigt - mehr als in Deutschland.

Auch die Honolds aus Neu-Ulm haben mit

ihren Unternehmen bereits Erfahrungen in den früheren Ostblockländern gesammelt und am Anfang in Tschechien „viel Lehrgeld gezahlt“, wie Senior-Chef Hans-Heiner Honold einräumt. Seit Jahrzehnten ist die Gruppe bereits für den Continental-Konzern tätig und kennt sich deshalb im Umgang mit Reifen bestens aus.

Die Verbindung mit dem Rumänien-Kenner Dietrich lag deshalb nahe, als die Continental-Gruppe ein Verteillager für ihre in den vergangenen fünf Jahren in der Großstadt Timisoara (Temesvar/Temeschburg) aufgebaute Reifenproduktion einrichten wollte. Conti hat gut 210 Millionen Euro allein in Timisoara investiert und ist mit insgesamt rund 2000 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber in Rumänien, wo sich auch viele andere Automobilzulieferer niedergelassen haben.

Anders aber als zum Beispiel die Hersteller arbeitsintensiver Kabelbäume, die schon wieder nach Ländern mit noch niedrigeren Löhnen Ausschau halten, will Continental seine Produktion in Rumänien nicht so schnell an einen anderen Ort verlegen, wie Finanzdirektor Andreas Huck bei der Grundsteinlegung für das Logistikzentrum in Sacalaz versichert. Der Konzern hat nicht nur modernste Maschinen aufgestellt, sondern zahlt auch Einstiegsgehälter in Höhe des Durchschnittsverdienstes in Rumänien. Dazu kommen Prämien, die bis zu zwei Monatsgehälter ausmachen können.

Für die Logistiker Honold und Dietrich ergibt sich damit die Chance, auch längerfristig für Conti in Rumänien tätig zu sein. Sie nutzen deshalb ihre gemeinsamen Stärken und machen sich auf die Suche nach einem geeigneten Standort für das Verteilzentrum.



Gleisanschluss gesucht und gefunden: Vor dem Bahnwärterhäuschen von Sacalaz (Sackelhausen), das sich direkt neben dem Baugelände für das Logistikzentrum in Rumänien befindet, stehen (von links) die Firmenchefs Heiner Mathias Honold, Hans-Heiner Honold, Hanns Ulrich Dietrich und Theo Grünewald, der das Projekt ans Laufen bringen soll.. Bild: Köhler

Es sollte nah genug bei Timisoara liegen und einen Gleisanschluss bieten, denn Junior-Chef Heiner Mathias Honold ist überzeugt, dass langfristig weit mehr Verkehr als jetzt über die Schiene abgewickelt wird. „Schon heute ist zum Beispiel Lkw-Laderaum nach Moskau knapp“, sagt er.

In Sacalaz wurden Dietrich und Honold fündig. Dort investiert ihr Gemeinschaftsunternehmen zunächst fünf Millionen Euro und schafft rund 50 Arbeitsplätze. Doch das ist erst der Anfang. Das Zentrum kann von vorerst 10000 Quadratmetern auf bis zu 50000 Quadratmeter Lagerfläche ausgebaut werden. Zunächst sollen 30000 Reifen pro Jahr von dort aus bis nach Tadschikistan und Kirgisistan geliefert werden. Damit alles reibungslos klappt, wird das Lager mit den Rechenzentren von Conti in Hannover und Honold in Neu-Ulm verbunden.

## DIE PARTNERUNTERNEHMEN DIETRICH UND HONOLD

Das Logistikunternehmen Honold wurde bereits 1879 als Bayerisches Rollfuhrunternehmen in Ulm gegründet und war zunächst als Möbelspedition und im Kohlenhandel tätig. Heute übernehmen die einzelnen Firmen der Gruppe umfassende Speditions- und Logistik-Dienstleistungen. Mehr als 900 Mitarbeiter sind an 18 Standorten in Deutschland, Rumänien, Russland, Großbritannien, Dänemark, in der Slowakei und den Vereinigten Arabischen Emiraten tätig. Noch in diesem Jahr soll ein weiterer Standort in der russischen Hauptstadt Moskau eingerichtet werden. Firmensitz ist heute Neu-Ulm. Darüber hinaus verfügt Honold in unserer Region über Niederlassungen in Memmingen und Augsburg, wo vor kurzem der Standort

## RUMÄNIEN

Die Balkan-Staaten Rumänien und Bulgarien haben gute Chancen, 2007 in die EU aufgenommen zu werden, müssen aber noch einige Reformanstrengungen unternehmen. Rumänien hat gut 22 Millionen Einwohner, darunter viele Ungarn und Roma. Der Anteil der Deutschen, die den Westen des Landes (Siebenbürgen, Banat) in den vergangenen Jahrhunderten stark geprägt haben, ist seit 1940 deutlich gesunken. Die Wirtschaft hat seit 2001 um durchschnittlich fünf Prozent zugelegt und die Inflationsrate fiel von 34 Prozent auf unter zehn Prozent. Die Arbeitslosenquote lag Ende 2005 bei 5,9 Prozent.

Ausländische Unternehmen haben seit der Wende in Rumänien rund 12,8 Milliarden Euro investiert. Davon kam mehr als eine Milliarde von deutschen Unternehmen, womit Deutschland Platz drei unter den ausländischen Investoren einnimmt. Ende 2005 war in Rumänien die stichtische Zahl von 12 898 deutschen Unternehmen eingetragen. Vor 15 Jahren wurde vor allem in die Textilindustrie und andere Niedriglohnbranchen investiert. Mittlerweile zeichnet sich eine Trendwende ab. Immer häufiger wandert ausländisches Geld in Bereiche, in denen höhere Qualifikationen benötigt werden, zum Beispiel in der Metallbranche oder der Chipentwicklung. köh

von ABX Logistics übernommen wurde. Geplant ist, in Augsburg eine neue Speditionsanlage zu bauen. Die Honold-Gruppe hat im vergangenen Jahr erstmals mehr als 100 Millionen Euro Umsatz erzielt.

Die Internationale Spedition Dietrich wurde 1945 bei Kaufbeuren gegründet. Heute hat die Gruppe ihren Sitz in Germaringen. Dietrich gehört mittlerweile zu den größten deutschen Luftfracht-Logistikern und ist einer der Marktführer unter den Logistik-Dienstleistern in Rumänien. Die Dietrich-Gruppe mit mehr als 1000 Beschäftigten, davon knapp 300 in Deutschland, ist weltweit tätig und hat unter anderem Niederlassungen in den USA, Kanada, Argentinien, Brasilien, China und Hongkong. köh